



In ungewöhnlicher Kulisse präsentierte sich das Orchester Klangfarben beim Zittauer Mandaujazz. Zum Familiennachmittag spielten die Musiker im Kraftwerksmuseum Hirschfeld. Fotos: Steffen Scholz (2)

Mandaujazz lockt Familien ins Kraftwerk

Zur 13. Auflage des Festivals kamen dieses Wochenende rund 800 Musikfans nach Zittau und Hirschfeld.

Von Thomas Christmann

sz.zittau@ddv.de

Mit mehreren Pinseln bewaffnet und geschlossenen Augen steht Lea Wagner vor der sieben Meter breiten Leinwand. „Ich versuche, mit dem Rhythmus der Trommel zu gehen“, sagt die achtjährige Schülerin im Hinblick auf den Auftritt der Big Band „Klangfarben“. Die spielte am Sonnabend neben der Klammauk-Gruppe „Combo Gurilly“ zur 13. Auflage des Mandaujazz-Festivals beim Familiennachmittag im Kraftwerksmuseum Hirschfeld.

Musik beflügelt die Kinder
Und die Musik habe durchaus ihren Reiz für die Kleinen, wie Melissa Wegner feststellt. Als freischaffende Künstlerin betreut sie das Leinwand-Projekt an diesem Tag. „Jazz beflügelt das Malen. Die Kinder lassen sich gehen“, erklärt sie. Auch das Kraftwerk als Veranstaltungsort gefalle ihr. „Es ist zwar ab vom Schuss, aber die Akustik ist super“, sagt die Projektleiterin.

An einem anderen Stand können die Kinder derweil eigene Instrumente aus verschiedensten Materialien bauen. Auch der siebenjährige Simon zeigt seiner Mutter stolz die gebastelte Blechtrommel. Ura



Die dreifährige Rebecca bemalte die Leinwand im Kraftwerksmuseum im Takt der Musik.

Erfurt freut sich darüber hinaus über die musikalische Nutzung des Kraftwerks. „Es ist toll, wenn das Gebäude dadurch noch mehr publik gemacht wird“, sagt die Großschönauern, deren Großvater im Museum mitarbeitet. „Die Räumlichkeiten bieten sich auch dafür an“, fügt die 38-jährige hinzu.

Viele Familien sind an diesem Tag auf dem Gelände unterwegs. So auch Kerstin Klaus mit Nichte und Patenkind aus Seiffhensdorf. Seit ihrer Maschinenlehre in den 70er Jahren war sie nicht mehr im

Kraftwerk Hirschfeld. Umso mehr überrascht die 52-Jährige, was hier auf die Beine gestellt wird. „Toll, wie sich die Leute engagieren. Darüber hinaus ist es ein abgefahren-Ort für Jazz“, sagt Kerstin Klaus. Das bewiesen am Abend dann auch die über 30 Trommler der Bands „Jhsemble Nanggo“ und „Batumuna“. Eine Premiere für die beiden. Denn erst wenige Stunden zuvor fanden die ersten gemeinsamen Proben statt. Probleme habe es dabei keine gegeben. „Letztendlich haben wir eine gemeinsame

Sprache über die Rhythmen“, sagt Thomas Ritthoff, Leiter des Nanggo-Ensembles aus Belzig. In dem anderthalbstündigen Auftritt entführten sie die Besucher in die Welt von afrikanischen und Hip-Hop-Rhythmen. Als Höhepunkt fand neben Strahlrohren, Blechplatten und alten Kamistern auch die Dampfmaschine des Kraftwerks Hirschfeld Zugang in das Programm. „Für uns eine Verbeugung vor dem Ort“, wie es Rolf Monitor, Trommler bei der Zittauer „Batumuna“-Gruppe, beschreibt.

Veranstalter sind zufrieden

Das Kraftwerksmuseum, neben dem Multikulturellen Zentrum (Mik) Organisator des 13. Mandaujazz-Festivals, ist mit der Veranstaltung indes zufrieden. „Es ist schön, dass so viele Familien am Nachmittag kamen“, bemerkt Anja Nixdorf-Munkwitz, Varental-Projektleiterin. Das Ziel, neben den Technikaus zusätzliche Gäste anzulocken, habe funktioniert. „Für viele ist es ein Appetitanreger, um wiederzukommen“, berichtet sie und würde sich über einen Ausbau der Kooperation freuen.

Das ist auch vorstellbar. Denn das Konzept „Musik an ungewöhnlichen Orten“ sei aufgegangen, wie Thomas Pliz vom Mik bestätigt. Rund 800 Besucher zählte der Veranstaltung am Wochenende. „Wir haben nachgewiesen, dass ein Jazzfestival in die Region gehört. Somit geht es im nächsten Jahr auf jeden Fall weiter“, sagt er. ➔ **Auf ein Wort**